Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

218 (17.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243894

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 218. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Freitag, 17. September 1915.

Von der Ostfront.

Der Wechsel im russischen Oberkommando.

Telegrammwechsel zwischen dem Zaren und König Georg.

Amsterdam, 15. Septbr. Reuter meldet: Der Zar sandte an König Georg folgendes Telegramm:

„In dieser ernsten Zeit hat mein Land verlangt, daß ich die Führung meiner Armeen übernehme. Indem ich diese Tatsache zu Deiner Kenntnis bringe, spreche ich die Ueberzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe die vereinten Anstrengungen der verbündeten Völker **bald durch ein siegreiches Ende gekrönt** werden."

König Georg antwortete:

„Ich drücke meine Freude darüber aus, daß Du das Kommando über Dein Heer auf Dich genommen hast. Ich teile die Ueberzeugung, daß mit Gottes Hilfe Du und Dein starkes Heer zum Schluß den Sieg und die Gewähr für einen sicheren Frieden erringen werden. Meine Gedanken weilen mehr denn je bei Dir **in dieser fürchterlichen Stunde.**

Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und dem König von Italien.

Chiasso, 15. Septbr. Der Kaiser von Rußland hat an den König von Italien folgendes Telegramm gerichtet:

„Indem ich heute das Oberkommando über mein Heer übernehme, richte ich an Ew. Majestät den Ausdruck meiner aufrichtigsten Wünsche, die ich an diesem Tage für Ew. Majestät hege, mit dem Hinzufügen meiner tiefsten Ueberzeugung, daß die gemeinschaftlichen Anstrengungen unserer verbündeten Länder mit jedem Tag den großen, endgültigen Sieg näher heranrücken."

Die Antwort des Königs von Italien lautete:

„Ich danke Ew. Majestät für die Wünsche, die Ew. Majestät mir zugesandt haben. Im Vertrauen auf den endgültigen Erfolg unserer gemeinschaftlichen Anstrengungen drücke ich Ew. Majestät meinerseits meine aufrichtigsten Wünsche für Ew. Majestät Wohlergehen und für den Sieg der tüchtigen russischen Heere aus, deren Oberkommando Ew. Majestät übernommen haben."

Der Zar an der Front.

Bern, 15. Septbr. Der militärische Mitarbeiter des Berner „Bund" will laut „Post" wissen, **das russische Hauptquartier mit dem Zaren** als Oberkommandierenden **befinde sich in Minsk oder in dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Moledeschan,** 65 Kilometer nordwestlich von Minsk.

Eine französische Militärmission.

Genf, 15. Sept. Die Lyoner „Depeche" berichtet, daß die nach Rußland delegierten **elf französischen Generalstabsoffiziere** am letzten Sonntag **im russischen Hauptquartier eingetroffen** sind.

Der russische Rückzug.

Fortsetzung des Rückzuges.

Stockholm, 15. Sept. Die Leitartikel der führenden Petersburger Zeitungen bereiten seit Montag die Oeffentlichkeit abermals auf eine **teilweise Rücknahme der russischen Frontlinie** vor.

Riga in Erwartung.

Rotterdam, 15. Septbr. Der Korrespondent der „Times" besuchte Riga. Er berichtet: Alle russisch Gesinnten haben die Stadt verlassen. Die Zurückgebliebenen **erwarten in aller Seelenruhe den Einzug der Deutschen,** da sie ausnahmslos gut deutsch sprechen und **zumeist auch gut deutsch gesinnt sind.** Jegliche Metallgegenstände sind längst fortgeschafft worden, sogar die Schilder von den Denkmälern. Die Fabriken und die Hotels sind sämtlich geschlossen. Die nächste Verteidigungslinie liegt 20 Meilen vor der Stadt, zwischen ihr und der Front befinden sich aber noch mehrere gut ausgebaute Verteidigungsstellen.

Die Räumung von Minsk.

Kopenhagen, 15. Sept. Die „Nowoje Wremja" berichtet: In Minsk begann die Bevölkerung Hab und Gut zu packen und die Stadt zu verlassen. Der Gouverneur hat Aufrufe erlassen, die die Bevölkerung zur Ruhe ermahnen. In der Stadt herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Die Räumung von Kiew.

Bukarest, 15. Septbr. Nach amtlicher Bekanntmachung des Gouvernements Kiew hat **die Räumung der Stadt Kiew** durch die Zivilbehörden am vergangenen Freitag **begonnen.**

Quo vadis?

Petersburg, 15. Sept. „Rjetsch" führt in einem Artikel unter der Ueberschrift „Quo vadis?" aus: Zwei Wege sind offen: entweder tatenloses Gehenlassen oder Organisierung aller Kräfte. Eine unruhige Stimmung verbreitet sich im ganzen Lande. Die Bauernschaft will helfen, weiß aber nicht, womit. Sie erwartet eine Leitung von der Regierung, die sich nicht einigen kann. **Falls nicht Durchgreifendes geschieht, wird Rußland der Panik und der Angst verfallen.**

Die Kämpfe in Ostgalizien.

Erfolgreiche Abwehr am Sereth und in Wolhynien. — Fortschritte im Sumpfgebiet.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 15. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der beßarabischen Grenze wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab.

Am Dnjestr und vor unseren Stellungen östlich von Buczacz herrschte Ruhe.

An allen anderen Teilen unserer galizischen und wolhynischen Front kam es abermals zu schweren, für den Feind erfolglosen Kämpfen. Nordöstlich von Dubno ließ der Feind bei einem mißglückten Gegenangriff nebst zahlreichen Toten 6 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen und 3 Maschinengewehre als Beute zurück. Ungarische Heeres- und Landwehrbataillone und das Otocaner Infanterie-Regiment Nr. 79 haben hier unter Führung entschlossener, selbst tätiger Kommandanten neuerlich Proben kriegerischer Tüchtigkeit abgelegt.

In dem Wald- und Sumpfgebiet des Styr und Pripiatj warfen unsere Kavallerie in den letzten Tagen zahlreiche feindliche Reiterabteilungen zurück.

Die in Litauen kämpfenden k. und k. Streitkräfte erreichten im Verein mit unseren Verbündeten die Szczara.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe um Tarnopol.

Die russische Gegenoffensive in Ostgalizien.

Berlin, 15. Septbr. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z." meldet aus dem Kriegspressequartier: Der **kräftige Widerstand,** den die russische Offensive am Sereth gefunden hat, und **die großen Opfer, die sie den Russen auferlegte,** scheinen deren Angriffslust auf den südlichen Frontteilen schon erheblich geschwächt zu haben. Kämpfe großen Stils fanden gestern nur im nördlichen Abschnitt der ostgalizischen Front statt. Die Russen griffen wiederholt an, **holten sich aber überall blutige Köpfe und verloren überdies viele Gefangene.** Auch an der neu besetzten Höhenstellung an der schmalen Wosuszka im Westen bei Tarnopol wurden russische Angriffe wieder **mehrfach gebrochen.** Wie unbedeutend der russische lokale Erfolg ist, erhellt aus folgenden Zahlenangaben: Der Raumgewinn, den die von der Zlota-Lipa vorgerückten Kräfte der Verbündeten gewonnen haben, beträgt bis zu der von ihnen zuletzt eroberten Linie von Dolzanka etwa 50 Kilometer, und das in kürzester Frist und obwohl die Terrainverhältnisse der hartnäckigen russischen Verteidigung sehr zu Hilfe kamen. Diesen 50 Kilometern **stehen ganze vom Gegner zurückgewonnene 8 Kilometer gegenüber.** Für die Gesamtlage ist die russische Offensive am Sereth nichts weiter als eine Episode, **die für die planmäßige Fortführung des eigenen Vormarsches im Norden gänzlich ohne Einfluß ist.** Für die Russen allerdings schließt dieses starre Festhalten am galizischen Ostrande eine bedeutende **Steigerung der Verluste** in sich, für die sie nicht den geringsten strategischen Gegenwert erhalten.

Der Krieg mit Italien.

Siegreicher Vorstoß der Oesterreicher am Findenig-Kofel. — Italienische Mißerfolge im Vrsic-Gebiet und am Doberdo-Plateau.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 15. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzgebiete hielten die gewöhnlichen Geschützkämpfe auch gestern an. Oestlich des Lodinut-Passes schritten unsere Truppen zum Angriffe und eroberten die feindlichen Stellungen auf dem Findenig-Kofel und auf dem Kamm südöstlich dieses Grenzberges.

An der küstenländischen Front feuerte die italienische Artillerie mit erhöhter Heftigkeit gegen unsere Stellungen vom Javorcek bis zum Tolmeiner Brückenkopf. Feindliche Angriffe auf den Javorcek und im Vrsic-Gebiete brachen zusammen.

Ebenso wurden die üblichen Annäherungsversuche des Gegners im Abschnitte von Doberdo vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein österreichischer Fliegerangriff auf Udine.

Wien, 16. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der „Voss. Ztg.": Ein österreichisches Flugzeug kehrte von einer **Fahrt nach Udine** trotz **Beschießung mit 600 Schuß** und Verfolgung durch drei italienische Flugzeuge **unversehrt zurück.** Ein feindliches Flugzeug ging offenbar getroffen im Sturzflug nieder.

25 italienische Generale verabschiedet.

Lugano, 15. Sept. **25 italienische Generale** werden heute **zur Disposition gestellt** und zwar wegen Dienstunfähigkeit infolge Verwundung 5 Generale, wegen nicht angegebener Ursachen, also vorwiegend wegen begangener Fehler, 6 Generalleutnants, 14 Generalmajore. Der Eindruck der Massenentfernung ist sehr stark, namentlich da einzelne der Generalstäbler sehr bekannt sind.

Keine italienischen Truppen nach Frankreich?

Zürich, 15. Sept. Die „Neue Zür. Ztg." erfährt aus dem Haag: Eine Depesche aus Le Havre **bestreitet die Entsendung italienischer Truppen an die Westfront.**

Der italienisch-türkische Krieg.

Die englisch-italienischen Abmachungen.

Petersburg, 15. Sept. „Rjetsch" meldet, die englisch-italienischen Abmachungen bezögen sich **nicht allein auf die Dardanellen,** sondern hauptsächlich sollten italienische Truppen **an der Südküste Kleinasiens in der Bucht von Adalia,** wo Italien große Interessen habe, **Verwendung finden,** aber auch die Bezwingung der Dardanellen sei eine Lebensfrage für Italien, da es sich in großer Lebensmittelkrise befinde.

Die Blockierung der kleinasiatischen Küste.

Rom, 15. Septbr. Der Ministerrat hat beschlossen, als erste Kriegshandlung gegen die Türkei **die effektive Blockade der gesamten kleinasiatischen Küste vorzunehmen.** Ein bereit liegendes italienisches Geschwader hat diesbezügliche Befehle erhalten. Die Blockade ist bereits in Kraft getreten.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist endet am Mittwoch, 22. September, mittags 1 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Vor den Dardanellen.

Eine neue Offensive der Alliierten?

Die Stille vor dem Sturm.

Berlin, 15. Septbr. Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt: Die an den Dardanellen eingetretene Ruhe hat nichts Erstaunliches. Man erwartet noch in dieser Woche **einen allgemeinen wütenden Angriff,** für den seit Tagen Vorbereitungen im Gange sind.

Ein letzter Versuch.

Rotterdam, 15. Septbr. Der militärische Mitarbeiter der „Nieuwen Rott. Courant" schreibt: Wenn es sich bestätigt, daß für die Beendigung der Dardanellenaktion ein bestimmter Termin angesetzt worden ist, so muß **die Ursache dafür in klimatischen Verhältnissen liegen,** die nach einiger Zeit alle derartigen Unternehmungen sehr gefährden werden. Denn wenn erst die Herbststürme die Ufer der Dardanellen peitschen werden, **wird es nicht möglich sein, daß Schiffe ohne sichere Häfen sich diesen Küsten nähern. Von einer regelmäßigen Zuführung der ungeheuren Bedürfnisse des großen Landungskorps wird dann keine Rede mehr sein können.** Nicht nur die ungeheuren Mengen Lebensmittel, Munition und sonstigen Bedürfnisse eines großen Heeres müssen herangeschafft werden, sondern auch die Fortschaffung der Verwundeten darf nicht unterbrochen werden. Man kann sich vorstellen, welch schreckliche Folgen mehrtägige wiederholte Störungen des Verkehrs der Transportschiffe mit sich bringen müssen. Der Mitarbeiter bezweifelt, daß diese Schwierigkeiten überwunden werden können. Deshalb hält er es nicht für unmöglich, **daß die Dardanellenaktion eingestellt werden wird, falls sie nicht vor Beginn der ungünstigen Witterung durchgeführt werden kann.** Weil sich der Vierverband aber sehr schwer dazu würde entschließen können, sei es zu erwarten, daß **die Dardanellenkämpfe in nächster Zeit noch einmal mit größter Energie wieder aufgenommen würden.** Vielleicht nähmen dann auch die Italiener daran teil.

Der französische Inspekteur.

Paris, 15. Sept. Der Marineminister ermächtigte den Deputierten von Bordeaux, den ehemaligen Unterstaatssekretär Chaumet, **sich nach den Dardanellen zu begeben.** Chaumet ist von dem Budgetausschuß beauftragt worden, **das Funktionieren des Sanitäts- und Intendanturwesens** des **französischen Expeditionskorps an den Dardanellen** zu prüfen.

Im Schwarzen Meere.

Ein rumänischer Dampfer von einem russischen U-Boot aufgebracht.

Bukarest, 15. Sept. Ein russisches Unterseeboot hat im Schwarzen Meer **den Dampfer „Crajewo",** der die rumänische Flagge führte und rumänisches Eigentum war, **aufgebracht und beschlagnahmt.**

Der heilige Krieg.

Märtyrer.

London, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Blättermeldungen aus Kalkutta besagen: Im Prozeß wegen **der Verschwörung von Mohmad** wurden **24 Angeklagte zum Tode,, 27 zu lebenslänglicher Verbannung und 6 zu Gefängnis verurteilt.**

Die Bewegung in Persien.

Einmarsch russischer Truppen?

Petersburg, 15. Sept. Die Nachrichten aus Persien haben hier große Erregung hervorgerufen. Die Petersburger Blätter melden, daß die an der persischen Grenze stehenden **russischen Truppen Befehl erhalten haben, die Grenze zu überschreiten und längs der Bahn Täbris-Teheran vorzudringen.** Jeder Widerstand, der den Russen von regulären oder irregulären persischen Truppen entgegengesetzt wird, soll mit Waffengewalt ohne weitere Verhandlungen gebrochen werden.

Ein Jahrestag.

Konstantinopel, 15. Septbr. Die Blätter erinnern daran, daß morgen der **Jahrestag der** bedauernswerten Ereignisse sei, die zur **Okkupation Aegyptens** führten. Im „Taswir-i-Efkiar" weist ein Aegypter auf den siegreichen Kampf der türkischen Armee gegen die beiden Großmächte an den Dardanellen hin und gibt der Erwartung Ausdruck, daß **die türkischen Armeen bald den Suezkanal überschreiten und die türkischen Fahnen auf den Pyramiden aufpflanzen werden.**

Der Krieg in der Luft.

Ein neuer Zeppelinangriff?

Ein neuer Angriff gegen die englische Ostküste?

London, 15. Sept. (Reuter.) Das Pressebureau meldet: Ein Zeppelin suchte **in der Nacht vom 13. zum 14. September die Ostküste heim** und warf Bomben ab. Soweit festgestellt werden konnte, ist niemand verletzt und kein Schaden angerichtet worden. Feste und bewegliche Abwehrkanonen feuerten auf das Luftschiff.

Deutscherseits liegt noch keine Meldung über diesen Angriff vor. Die Meldung findet eine gewisse Bestätigung in Folgendem:

Zeppeline über der Nordsee.

Haag, 15. Sept. Der „Nieuwe Courant" meldet von der holländisch-belgischen Grenze, daß gestern morgen um 5 Uhr **ein neues Zeppelingeschwader,** von Norden nach Südwesten fahrend, **gesehen wurde.** Im Laufe des Morgens kehrten drei Zeppeline in östlicher Richtung zurück.

Zeppelinbomben auf die Londoner Bank?

Die empfindlichste Stelle.

Basel, 15. Sept. Der „Basler Anzeiger" meldet: Wie schon bekannt, wurde bei dem letzten Zeppelinangriff auf London eine St. Gallener Stickereifirma beschädigt. Jetzt wird gemeldet, daß auch die Geschäftsräume verschiedener Agenten hiesiger Firmen **durch Feuer und Wasser verwüstet** wurden. Nach der Lage der Geschäfte wurden demnach **die Bomben beim letzten Zeppelinbesuch im belebtesten Geschäftsviertel der Riesenstadt, und zwar in der Nähe der Bank von England, abgeworfen.**

Londons Verteidiger gegen Luftangriffe.

London, 15. Sept. Die „Times" schreibt zur **Ernennung Percy Scotts zum Chef der Verteidigung Londons gegen Luftangriffe,** es sei durchaus notwendig gewesen, einen solchen Posten zu errichten. Scotts Ernennung werde überall mit großer Begeisterung aufgenommen. Er sei eine **anerkannte Autorität auf artilleristischem Gebiete** und sicher in der Lage, die Luftverteidigung Londons in bester Weise zu organisieren.

Das französische Flugwesen.

Berlin, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Vossischen Zeitung" ist einem Pariser Blatte zufolge **die Zahl der französischen Flugzeuge jetzt sechsmal so groß** wie zu Kriegsbeginn. Man verfüge über Motore, deren Kraft das Dreifache übersteigt. Die Schnelligkeit sei im Verhältnis von 2:3 gestiegen.

Amerikanische Riesenflugzeuge für England?

Amsterdam, 14. Sept. Die hier angekommene Ausgabe der „Newyork World" meldet aus Bradford (Connecticut), die britische Regierung habe bei Beach in Stradford **250 Doppeldecker und 10 riesige Dreidecker bestellt, die imstande sein sollen, in ununterbrochenem Fluge den Atlantischen Ozean zu überfliegen.** Der Erbauer habe erklärt, die Dreidecker würden riesige Flugboote mit Motoren im Schiffskörper sein, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten fertiggestellt werden können. — Bluff!

Vom Unterseebootkrieg.

2 Bannwareschiffe zerstört.

Kopenhagen, 15. Sept. Der norwegische Motorschuner „Norte", mit einer Holzladung an Bord nach London unterwegs, wurde in der Nähe von Lindesnaes von einem deutschen U-Boot in Grund geschossen. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen.

London, 15. Septbr. Der Motorschuner „Bien" brannte bis auf die Wasserlinie ab. Die Besatzung wurde gerettet.

Die deutschen U-Boote im Mittelmeer.

Die Versenkung der „Ville de Mostaganem".

Marsaille, 14. Septbr. (Agence Havas.) Der zweite Kapitän und zehn Mann der Besatzung des auf der Höhe von Oran **torpedierten Dampfers „Ville de Mostaganem"** sind gestern abend an Bord des Postdampfers „Duc d'Aumale" in Marseille angekommen. Kapitän Antoni erzählte folgendes: Wir befanden uns am 8. September um 5 Uhr abends etwa 80 Meilen von Oran, **als plötzlich ein Unterseeboot ziemlich weit von der „Ville de Mostaganem" auftauchte. Es setzte sofort die deutsche Kriegsflagge** und signalisierte uns, wir sollten unsere Flagge zeigen. Es befahl uns dann, sofort anzuhalten. **Drei Kanonenschüsse folgten.** Der letzte Schuß traf den hinteren Luftschacht des Maschinenraums. Die Granatsplitter verwundeten drei Mann der Besatzung. Das Unterseeboot signalisierte darauf, Rettungsboote zu Wasser zu lassen und darin Platz zu nehmen, denn man werde den Dampfer versenken. Vier Schaluppen nahmen 38 Mann der Besatzung auf. **Das Unterseeboot näherte sich darauf der „Ville de Mostaganem" und gab vier Kanonenschüsse von Steuerbord und zwei von Backbord.** Das Unterseeboot blieb eine Viertelstunde an der Stelle und entfernte sich, als es das Schiff verschwinden sah, an der Oberfläche fahrend, gegen Osten.

Einstellung der Schiffahrt nach Bordeaux und Marseille.

Basel, 15. Sept. Die „Basler Nachr." melden aus London: Die Mitteilungen der Agentur Lloyds lassen erkennen, daß **bis zur Organisation von Gegenmaßregeln gegen die deutschen Unterseeboote die gesamte Handelsschiffahrt nach und von Marseille und Bordeaux eingestellt worden ist.**

Ein neuer deutscher U-Bootstyp?

Haag, 15. Septbr. Der „Figaro" behauptet, von zuständiger Seite erfahren zu haben, daß **die Deutschen gegenwärtig Unterseeboote nach einem neuen Modell bauen.** Dies neue Boot soll **artilleristisch noch stärker als die bisherigen ausgerüstet** werden. Sie werden innerhalb der nächsten Monate auf der Bildfläche erscheinen.

Die Minengefahr.

Englische Minen an der Doggerbank.

Haag, 15. Septbr. Ein hier eingetroffener holländischer Fischer erzählte als Augenzeuge, daß **die englische Flotte in der Nähe der Doggerbank Seeminen gestreut hat.** Den Fischerfahrzeugen wurde der Aufenthalt in dieser Zone verboten. Englische Torpedoboote schleppten die anwesenden Fischerfahrzeuge in östlichen Richtung weiter.

Der Fall „Friedrich Arp".

Auf der Suche nach dem Wrack.

Kristiania, 13. Septbr. Die norwegischen Behörden wollen versuchen, **die Lage des von den Engländern versenkten deutschen Dampfers „Friedrich Arp"** durch Taucher **feststellen zu lassen,** da England bestreitet, daß die Versenkung auf norwegischem Seegebiet stattgefunden habe.

Gekaperter spanischer Dampfer.

Lyon, 15. Septbr. „Progres" meldet aus Madrid: Der **spanische Dampfer „Valbanera",** welcher von Barcelona nach Amerika fuhr, wurde gekapert und **nach Gibraltar gebracht, da der Befrachter des Dampfers ein Deutscher ist.**

Britische Seepolizei vor dem Newyorker Hafen.

Kristiania, 14. Septbr. Der englische Kreuzer „Berwick" hat **in unmittelbarer Nähe des Newyorker Hafens bei Fire Island den norwegischen Dampfer „Starkhard" angehalten** und zwei Deutsche, den dritten Offizier und einen Matrosen, von Bord geholt. **Das Wiedererscheinen englischer Kriegsschiffe in den amerikanischen Territorialgewässern hat in den Vereinigten Staaten starken Unwillen hervorgerufen,** um so mehr, als bereits vor fünf Monaten englische Kriegsschiffe die amerikanische Ostküste abpatrouilliert haben.

Ueber 10 Milliarden neue Kredite in Englaud und Frankreich.

Die neue Kreditforderung Lloyd Georges.

Neue 5 Milliarden Mark!

London, 15. Septbr. Reuter meldet: Amtlich wird mitgeteilt, daß der heute von der Regierung geforderte Kredit von **250 Millionen Pfund Sterling für Heer und Flotte sowie für finanzielle Unterstützung der Verbündeten** bestimmt sei.

London, 15. Septbr. (Reuter.) Bei der Einbringung des Kredits von 250 Millionen Pfund Sterling im Unterhause sagte Asquith, damit steige der Betrag, der bisher angesprochen worden sei, auf **1262 Millionen (25,3 Milliarden Mark).** In der Zeit seit dem letzten Kredit bis zum 11. September seien **anormale Ausgaben nötig gewesen, über die zu sprechen nicht im öffentlichen Interesse liege, die jedoch zur Finanzierung gewisser notwendiger Operationen dienten.** Ein Teil dieses Betrages werde im Laufe weniger Monate zurückgezahlt sein, der Rest später getigt werden. Die Gesamtausgaben des Finanzwesens betrügen bisher 500 Millionen Pfund Sterling. **Man erwarte nicht, daß die Ausgaben für die Flotte während der letzten sechs Monate des Finanzjahres anwachsen würden.** Er glaube, daß die gesamten wöchentlichen Ausgaben nicht 35 Millionen übersteigen würden und daß **der neue Betrag bis zur dritten Novemberwoche reichen werde.** Alles, was notwendig sei, um das große notwendige Werk des Munitionsministeriums zu vervollständigen, sei eine genügende Zahl von Arbeitskräften.

Ribots neue Forderung.

Ebenfalls über 5 Milliarden Mark.

Paris, 15. Septbr. Finanzminister Ribot wird nächsten Donnerstag in der Kammer einen Gesetzesantrag betreffend die vorläufigen Haushaltszwölftel für die letzten drei Monate 1915 einbringen. **Die geforderten Kredite für diesen Zeitraum betragen nach dem „Temps" 6100 Millionen.** Die seit Kriegsaus-

Landesbibliothek Oldenburg

auch bis zum 30. September 1915 gewährten Kredite betragen 22 094 Millionen Francs.

Kriegsanleihe auf Kredit.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Mit dem Gedanken, daß er die dritte Kriegsanleihe zeichnen soll, ohne das dazu erforderliche Geld in Bereitschaft zu haben, wird sich mancher Wertpapierbesitzer zunächst nur schwer abzufinden vermögen. Indessen gilt für die dritte Kriegsanleihe noch mehr als für ihre beiden Vorgänger das Gebot, daß alles verfügbare Geld auf sie vereinigt werden muß. Nicht bloß auf ein möglichst imposantes, den glänzenden Erfolg der zweiten Kriegsanleihe womöglich noch überbietendes Ergebnis der dritten Kriegsanleihe kommt es an. Es gilt, durch die Anleihe Geld in solchem Maße zu beschaffen, daß für die Weiterführung des Krieges, nachdem die vom Reich über die 13,5 Milliarden der beiden ersten Kriegsanleihen hinaus eingegangenen sehr bedeutenden Verpflichtungen abgelöst sind, **freies** Geld für längere Zeit in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. **Angesichts dieses Zieles, das unbedingt erreicht werden muß, müssen alle etwaigen Bedenken gegen die Inanspruchnahme des Kredits der Darlehnskassen zu Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe zurückgestellt werden.**

Während der Kriegszeit wäre ein Verkauf von Wertpapieren nicht immer oder vielleicht doch nur unter erheblichen Einbußen zu bewerkstelligen. Dafür können aber die Besitzer von Wertpapieren bei den öffentlichen **Darlehnskassen** unter Verpfändung von Wertpapieren Vorschüsse zu Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe entnehmen, und zwar zu dem Vorzugszinssatze von 5¼ v. H., während sonst 5¾ v. H. berechnet werden. Da der Kreditzeichner für das entnommene Darlehen ein 5proz. Papier erwirbt, würden **Unkosten** in Höhe von ¼ v. H. = 25 ₰ für ein Jahr entstehen. Der Betrag der Unkosten vermindert sich aber noch erheblich, da die dritte Kriegsanleihe unter Berücksichtigung des Ausgabekurses und des bei der Rückzahlung sich ergebenden Kapitalzuwachses nicht 5 v. H., sondern 5,16 v. H. Zinsen trägt. Die Unkosten, die dem Kreditzeichner erwachsen, stellen sich also auf den äußerst geringfügigen Betrag von **9 ₰ für je 100 ℳ und ein Jahr.** Aber selbst dieser geringfügige Betrag kann sich noch weiter ermäßigen, wenn der Kreditzeichner das entnommene Darlehen in Teilzahlungen erstattet, eine Vergünstigung, die die Darlehnskassen jederzeit zu gewähren bereit sind.

Von den Darlehnskassen, die durch die Reichsbankstellen und die Reichsbanknebenstellen überall bequem zu erreichen sind, werden **fast alle Sorten von Wertpapieren** sowie alle Reichs- und Staatsschuldbuchforderungen beliehen, selbstverständlich auch die Stücke und die Schuldbuchforderungen der beiden ersten Kriegsanleihen. Ebenso können auch die Stücke und die Schuldbuchforderungen der dritten Kriegsanleihe zur Entnahme von Vorschüssen benutzt werden; jemand, der zum Beispiel eine Einzahlung auf die dritte Kriegsanleihe geleistet und dafür das entsprechende Stück oder die Empfangsbestätigung der Reichs-Schuldbuchverwaltung erhalten hat, kann daraufhin ein Darlehen bis zu 75 v. H. des Wertes entnehmen und mit dem so beschafften Gelde die nächstfällige Einzahlung leisten. Erforderlich ist dazu nur, daß die Stücke der neuen Anleihe einer Darlehnskasse übergeben oder die Schuldbuchforderungen ihr verpfändet werden.

Allerdings müssen die so entnommenen **Darlehen zurückgezahlt** werden. Das braucht aber durchaus nicht, wie vielfach fälschlich geglaubt wird, innerhalb sechs Monaten zu geschehen. Für die Abstoßung der bei den Darlehnskassen entnommenen Darlehen, sei es durch einmalige, sei es durch ratenweise Rückzahlung, ist **ohne weiteres ein volles Jahr Zeit** gewährt, also die Möglichkeit gegeben, das Darlehen in monatlichen oder vierteljährlichen Teilzahlungen abzutragen. Aber auch darüber hinaus werden die Darlehnskassen zu Rücksichtnahme und Entgegenkommen gern bereit sein, sie werden den Darlehnsnehmer wegen der Rückzahlung nicht drängen und in keinem Falle das Darlehen zur Unzeit kündigen. **Wer also vorauszusehen vermag, daß er das Darlehen in absehbarer Zeit zurückzahlen kann, darf ohne jede Bedenken Kriegsanleihe auf Kredit kaufen** und er wird dabei, wenn nach Friedensschluß die zu erwartenden Kurssteigerungen der 5proz. Kriegsanleihen gegenüber den 4proz. Anlagewerten eintreten, nicht nur keinen Verlust zu beklagen haben, sondern **dabei noch ein gutes Geschäft machen.**

Zur Uebernahme von Kriegsanleihe auf Kredit sollten sich in erster Linie die **Besitzer der beiden ersten Kriegsanleihen** nicht nur veranlaßt, sondern sozusagen moralisch verpflichtet fühlen. Diese nach vielen Millionen zählenden Besitzer der früheren Kriegsanleihen dürfen sich, während das Vaterland im schwersten Kampfe gegen eine Welt von Feinden steht, des Genusses eines 5proz. Papiers erfreuen, das sie obendrein unter günstigen Bedingungen erworben haben und das ihnen in absehbarer Zeit sicheren Gewinn in Aussicht stellt. Wer von diesen Millionen Deutschen nur irgend in der Lage ist, ein auf seinen Wertpapierbesitz entnommenes Darlehen nach Jahr und Tag zurückzahlen zu können, muß unbedingt auch auf die dritte Kriegsanleihe zeichnen, muß unbedingt für seine Person dazu beitragen, daß die dritte Kriegsanleihe noch mehr als ihre beiden Vorgänger eine **Volksanleihe** im eigentlichen Sinne des Wortes wird und einen Geldbetrag bringt, der für längere Zeit die Bedürfnisse der Kriegführung zu befriedigen vermag.

Das sind die Besitzer der beiden ersten Kriegsanleihen dem Vaterlande schuldig, für sie ist der Erwerb von Kriegsanleihe auf Kredit geradezu eine Ehrenpflicht, der sie sich gewiß um so weniger entziehen werden, als ihnen auch durch die Beteiligung an der dritten Kriegsanleihe große materielle Vorteile und günstige Gewinnaussichten geboten werden.

Neueste Nachrichten.

Pinsk genommen!

Die Russen bei Liewenhof über die Düna geworfen. — Die russische Stellung vor Pinsk **durchbrochen; 752 Gefangene.** — Erfolgreiche Abwehr in Ostgalizien.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 16. September.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Liewenhof wurden die Russen auf das Ostufer zurückgeworfen.

Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Fortschreiten.

Dem Vordringen nordöstlich von Grodno setzte der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Halbwegs Janowo—Pinsk versuchten die Russen, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindliche Stellung wurde durchbrochen, 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Das Gelände zwischen Pripjet und Jasiolda und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wie in den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Oberste Heeresleitung.

Die Bedrohung Kiews.

Kopenhagen, 11. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) „National Tidende" melden aus Petersburg: Trotz der ungeheuer übertriebenen Siegesmeldungen, die die Russen über Galizien verbreiten, **beginnen die Russen mit der Räumung Kiews.** Die Bevölkerung Südwestrußlands ist sehr aufgeregt, da ihre letzte Hauptstadt auf Anordnung der russischen Regierung geräumt werden soll. **Mit der Räumung ist bereits begonnen worden.** Die Professoren und Studenten der Hochschulen ziehen nach Saratow um. Wegen Papiermangels erscheinen die Kiewer Zeitungen im Miniaturformat.

Englische Besorgnisse.

London, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Der Wechsel im Oberbefehl der russischen Armee verursachte **eine gewisse Besorgnis. Der Widerstand scheint jedoch,** seitdem Alexejew Chef des Generalstabes geworden ist, **hartnäckiger geworden zu sein.** Der Mitarbeiter sagt schließlich: **Der Angriff im Norden ist der gefährlichste** und wenn er nicht aufgehalten werden könne, würden die russischen Erfolge bei Tarnopol keine bedeutende Entwicklung haben.

London, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt: Die Offensive des Feindes an der russischen Front ist seit einigen Tagen **wieder kräftiger geworden.** Es ist klar, daß die Ursache der Pause nicht die Erschöpfung der Deutschen, nicht das schlechte Wetter und nicht die verbesserte Lage des russischen Heeres sind. Die Deutschen benutzten die Zeit, **um die Streitkräfte neu zu verteilen, sie machten neue Pläne und beginnen neue Bewegungen.**

Englische Verluste.

London, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von **36 Offizieren** und **2869 Mann** auf.

Aus dem englischen Unterhause.

Allerhand Fragen und Antworten.

London, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Unterhaus.) Mac Namara sagt auf Anfrage, Admiral Sir Percy Scott sei mit der Verteidigung gegen Luftangriffe betraut worden. Mac Kenna sagt, er hoffe das Budget in der nächsten Woche einzubringen. Die kleinen Beträge der Kriegsanleihe belaufen sich auf 2,5 Millionen Pfund Sterling. Kenna sagt: **Ueber Ostafrika lägen keine Nachrichten** vor. Asquith erklärte, **das Haus soll regelmäßig Montags, Dienstags und Mittwochs tagen.** Booth fragt, ob Asquith die Frage geheimer Sitzungen erwogen habe. In bezug auf die Erklärung über die Wehrpflicht warnt Dillon (nat.) davor, **die Streitfrage in die Armee zu tragen.** Wedgwood (lib.), der Offiziersuniform trug, widersprach ihm. Den Hauptmann Godest, der die Erklärung auch unterzeichnet hat, fordert die Regierung dringend auf, **den Tag für die Erörterung der Wehrpflichtfrage anzusetzen.** Hodge (Abg. der Arb.-Partei) sagt, das Haupterfordernis sei nicht mehr Soldaten, **sondern Kriegsmaterial. Die Wehrpflicht bedrohe die Einigkeit der Nation.** Pringle (lib.) glaubt, daß die Erörterung der Wehrpflicht im Parlament nicht mehr verhindert werden könne, nachdem sich die Presse eingehend damit beschäftige.

London, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Unterhaus, Schluß.) Pringle fuhr fort: Minister Harcourt habe in einer Rede in seinem Wahlkreise auf die Wehrpflicht Wert gelegt. Es sei unter diesen Umständen unmöglich, daß das Parlament allein die Frage nicht erörtere. Dalziel (lib.) erklärte, Asquith müsse sagen, **ob er mit Lloyd George oder mit Harcourt einverstanden sei.** Oberst Hiernan sagt, es wäre am besten, wenn die ganze Debatte im Parlament und in der Presse verstummen würde **bis Kitchener den Augenblick als gekommen halten werde, zu sprechen.** Joynsonhicks (nat.) sagt, die Nation sei entschlossen, zu wissen, wie der Krieg geführt würde, sie verlange Aufschluß darüber, **wie der Schutz Londons und der Zustand des Kriegsdienstes beschaffen ist.** Mc Callum Scott (Lib.) meint, man müsse dee Regierung vertrauen, während einige Obere der Ansicht waren, **daß die Regierung kein Vertrauen mehr verdiene.** Premierminister Asquith bedauert, daß die öffentliche Streitfrage über die Wehrpflicht entstanden sei, und die Hauptdebatte sei die unbefriedigendste Art, das schwierige Problem zu behandeln. **Wenn die Regierung demnächst ihre Schlüsse gezogen habe, werde sie es dem Hause mitteilen, worauf die Debatte folgen werde.**

Das englische 3 Millionen-Heer.

London, 16. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) (Unterhaus.) **Premierminister Asquith teilt ferner mit, daß mit Beginn des Krieges 3 000 000 Mann im Heere und in der Marine Dienst genommen haben.** Er gab dann einen Ueberblick über die militärische Lage und sagte: **Der Sieg werde wahrscheinlich dem zufallen, der sich am besten rüste und am besten durchzuhalten vermag, und das wollen wir tun.** (Beifall.) — Nach weiterer Mitteilung Asquiths **betrugen die den andern Ländern gewährten und versprochenen Vorschüsse bis jetzt 250 Millionen Pfund Sterling** (5 Milliarden Mark!!) Lord Roberts und Cecil antworteten auf eine Frage, **ob** Friedensunterhandlungen stattgefunden hätten, es **sei** ihnen nicht möglich, zu sagen, **was für Besprechungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stattgefunden hätten,** da sie ihnen nicht zur Kenntnis gebracht worden seien. Wie bekannt, habe die deutsche Regierung **keine direkten Friedensvorschläge gemacht.** England werde keine Friedensvorschläge anders als **in** Uebereinstimmung mit seinen Bundesgenossen oder **mit** den durch Vertrag umschriebenen Pflichten in Erwägung ziehen.

Gewitterstimmung.

London, 16. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" schreibt: **Bei** der Eröffnung des Parlaments herrschte **eine schärfere Situation in der Erörterung der Rede,** als seit Kriegsbeginn gehört worden war. Besondern Eindruck rief **die** Rede Harcourts hervor, die **als Erwiderung der Vorrede Lloyd Georges aufgefaßt werden konnte.**

Erklärungen Kitcheners im Oberhause.

London, 15. Septbr. Als Vertreter der Regierung **wird Lord Kitchener heute im Oberhause einen Ueberblick über die militärische Lage geben.** Man sieht den Darlegungen mit großer Spannung entgegen.

Klebt Rote Kreuz-Marken!

Landesbibliothek Oldenburg

Wäsche-Stickereien

in Stücken von 4—4½ m gebe ich ab:

Serie I	Stück für	75 ₰	
„ II	„ „	110 „	
„ III	„ „	115 „	
„ IV	„ „	230 „	
„ V	„ „	265 „	

Es sind dieses

gute Deutsche und Schweizer Stickereien.

Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Speck.

J. H. Cassens.

Empfehle von Freitagmorgen an

prima fettes Rindfleisch.

Heidmühle. K. Schild.

Mais und Maismehl,
fein und grob geschroten, Ersatz für Pferdebohnen.
Jever, H. Christophers, Motor-Mühle.
Maisfuttermehl empf. d. O.

Heute abend
Schellfisch, Bratschellfisch.
Scheidemann.

Freitag auf dem Wochenmarrt
lebendfr. Schellfische, Bratschellfische und Schollen.

Kaufe fortwährend

fette Schweine, fette Kälber.

Bitte um Angebote.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Warnung.

Dem **Schützenverein** ist zur Kenntnis gekommen, daß im **Schützenhofbusch Holz geschlagen** und verschiedene **Bäume und Sträucher ruiniert** sind und **Holz gesammelt wird.** Es diene deshalb zur **Warnung,** daß die betreffenden Personen unnachsichtlich **zur Anzeige gebracht werden.** Außerdem wird das **Bleisuchen** beim **Kugelfang** sowie das **Zummelkengehen** durch den Busch zu den zum **Schützenhof nicht gehörenden** Ländereien streng verboten.

Die Kommission
des Schützenvereins.

Wegen Einberufung meines Mannes zum Heeresdienst bitte ich alle diejenigen unserer werten Kunden, welche Rechnung erhalten haben, um Zahlung bis spätestens 10. Oktober d. J. — Alles bis dahin nicht Eingegangene wird Herr Rechnungssteller Aug. Folkers in Jever einziehen.

Accum, 15. Sept. 1915.
Frau Joh. D. Rogge.

Dienstag den 21. Sept. abends 7½ Uhr

großes Konzert

in der Stadtkirche zu Jever
zum Besten der Kriegshilfe,
veranstaltet von Organist **Fr. Schmidt.**

Mitwirkende:

Frau **Mila Weiß,** Alt, Oldenburg,
Herr **Jörgens,** Baß, zzt. im hies. Lazarett,
Herr **Hans Kusserath,** Cello, Oldenburg,
Herr **K. Hildebrand,** Orgel, Jever.

Eintritt frei.

Fahrradlampen

in großer Auswahl und bester Qualität in jeder Preislage halte bestens empfohlen. — Ebenso

erstklassige Taschenlampen, Birnen und Batterien
in großer Auswahl.

Jever, Neuestr. Karl Rocker.

Carbidlampen!

Halte mein reichhaltiges Lager in

Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
sowie **Sturmlaternen**
bestens empfohlen. — Ebenso sind die

Carbideinsätze für Hängelampen
wieder vorrätig.

Bestes Carbid pro Kilo 50 Pfg. genügend vorrätig.

Jever, Neuestraße. Karl Rocker.

Im Kohlenschuppen an der Bahn.

Ia rote Speisekartoffeln
Ztr. 4,50 Mk.,
gelbfl. Juli-Nieren,
Futterkartoffeln, unsort., große Knollen,
treffen in einigen Tagen ein.
Bestellungen auf ganze Ladungen nehme ich gerne entgegen.

Johann B. Wiggers.

Auf dem Wochenmarkte
feinste Norderneyer Schollen
Pfund 25, 35, 40 Pfg.
Frau Dirks, Osterstr.

Zuchtviehmarkt für Rindvieh u. Fohlen
verbunden mit Prämiierung von Rindvieh
zu Neubrandenburg am Mittwoch, 22. September 1915.

Maisbrot

ohne Karte à 50 Pfg.
Kl. Rosmarinstr. A. Backer.

Den Eingang sämtlicher **Herbstneuheiten** in

Handarbeiten
jeder Art
zeige hierdurch ergebenst an.

Große Auswahl in
Strick-, Sport- und Deckenwollen.

Frau Pauline Drescher,
Burgstraße.

Obst

zu verkaufen.
Oldorf, Pastorei. Joh. Wilken.

100000 Pfund

Briketts

laufen in diesen Tagen wieder ein. Bitte um **sofortige** Bestellungen.
Wüppels. Theodor Harms.

Empfehle
frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

Zwetschen frisch eingetroffen. Billig, 10 Pfund 2,30 Mark.
Tomaten 1 Pfund 30 Pfg.
Thams & Garls.

Versammlung

des Landw. Vereins Rüstringen-Knyphausen Sonntag den 19. Sept. nachmittags 4½ Uhr in der Burgschenke zu Knyphausen. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Erledigung der Eingänge. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Wahlmännerwahl zur Landwirtschaftskammer. 5. Verschiedenes.

D. V.

Feiertags halber ist unser Geschäft Sonnabend den 18. September geschlossen.
J. Gutenting & Sohn.

Feiertags halber ist mein Geschäft Sonnabend den 18. d. Mts. bis abends 6 Uhr geschlossen.
Jul. Schwabe.
Jever, Burgstraße.

Sonnabend den 18. Sept. ist unser Geschäft bis abends 6½ Uhr geschlossen.
J. M. Valk Söhne Nachf.

Wilh. Kramer,

Zahntechniker,
Jever, Schlosserstraße.
Telephon 372.
Sprechstunden:
Täglich von 9—1 u. 2—6 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr.

Geburtsanzeige.

Statt Karten.
Ein **strammer** Junge angekommen.
Julius Quedens
und Frau
geb. Engelken.
Jever, 16. Sept. 1915.

Todesanzeigen.

Diese Nacht 11½ Uhr entschlief nach langem Leiden an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

die Witwe des weil. Landwirts J. G. Leiner,

Margareta Catharina geb. Janßen,

im 84. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige
die trauernden Angehörigen.

Wichtens, 14. Sept. 1915.

† † †

Beerdigung Montag den 20. Sept. nachmittags 3 Uhr in Eggelingen.

Erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager und Onkel,

der Landsturmmann

Johannes Gunkel,

am 8. Sept. im Alter von 35 Jahren infolge Brustschusses auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige

Wwe. Aline Gunkel
Jever. und Kinder.
Wwe. M. Gunkel
Jever. und Familie.
Wwe. M. Eiben
und Familie.
Buttforde.

Ruhe sanft in fremder Erde, lieber Hans!

Gestern abend wurde unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

der frühere Landgebräucher

Hajo Remmer Duden,

in seinem 77. Lebensjahre von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Dieses bringt im Namen aller Angehörigen tief betrübt zur Anzeige

Eduard Duden.

Jever, 14. Sept. 1915.

† † †

Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 18. d. M. nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Blumenstraße Nr. 7 aus.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern kleinen süßen Liebling

Heinrich Johannes Friedrich

nach kurzer heftiger Krankheit im zarten Alter von 5½ Monaten zu sich zu nehmen, was ich auch im Namen meines zurzeit im Felde stehenden Mannes schmerzerfüllt zur Anzeige bringe.

Frau Emma Hinrichs
nebst beiderseitigen Eltern
und Angehörigen.
Altgarmssiel, Middelsfähr.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme bei dem Verluste unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders sagen wir

innigsten Dank.

Moorhausen. Johann Jürgens und Familie.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reiß-Sarzot in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 218. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Freitag, 17. September 1915.

Balkanfragen.

Das verlorene Balkanspiel.

Mailand, 16. September. (Drahtber.; W.T.B.) „Corriere della Sera" wirft der Vierverbandsdiplomatie vor, daß sie den Balkan nicht mitgerissen habe, **ehe der russische Rückzug begann.** Jetzt könne nur noch **ein rascher Fall der Dardanellen helfen.**

Bulgarien.

Ein neuer Schritt des Vierverbandes.

Sofia, 15. Septbr. Die „Agence Bulgare" meldet: Die Vertreter der Mächte des Vierverbandes **statteten gestern vormittag dem Ministerpräsidenten gesonderte Besuche ab und überreichten ihm eine ergänzende Mitteilung,** über deren Inhalt strengstes Stillschweigen bewahrt wird

Sofia, 15. Septbr. Heute überreichten die Gesandten des Vierverbandes dem Premierminister Radoslawoff **eine Ergänzungsnote,** in der sie die Antwort der serbischen Regierung auf ihre Vorschläge mitteilen und zugleich **neue Gebietsabtretungen in Serbisch-Mazedonien antragen, wenn Bulgarien sich zur unverzüglichen Offensive gegen die Türkei entschließt.** Die Note soll außerdem besagen, das abzutretende Gebiet würde sofort von Entente-Truppen besetzt werden, damit Bulgarien die gewünschten Bürgschaften erhält.

Eine Vierverbands-Bank?

Wien, 15. Septbr. Wiener Blätter melden aus Sofia, daß dort vom Vierverband **ein Bankunternehmen mit einem Kapital von 40 000 000 Francs ins Leben gerufen** wurde. Direktor dieser Bank ist Ghenadieff.

Der Nachfolger Sawinskis.

Paris, 15. Septbr. „Echo de Paris" meldet aus Rom: Der ehemalige Botschaftsrat in Konstantinopel, Gulkewitsch, wird wahrscheinlich zum **russischen Gesandten in Sofia ernannt** werden. Sein Vorgänger, Sawinski, soll Gesandter beim belgischen Hofe werden. Der dortige Gesandte, Prinz Kudatschew, ist zum russischen Botschafter in Madrid ausersehen.

Einberufung der mazedonischen Bulgaren.

Sofia, 15. Septbr. Der Kriegsminister befahl, daß alle Mitglieder des bulgarisch-mazedonischen Verbandes sowie alle Bulgaren aus den mazedonischen und thrazischen Gebieten zwischen 25 und 40 Jahren unter die Fahnen gerufen werden, um eine besondere mazedonische Division zu bilden.

Serbien.

Serbische Gegenmaßnahmen.

Budapest, 15. Septbr. Aus Sofia wird gemeldet: Die Serben arbeiten fieberhaft an der **Befestigung der Grenze gegen Bulgarien.** Besonders in der Richtung Küstendil und bei dem durch den letzten Balkankrieg berühmt gewordenen Sultanepe entstehen **neue Befestigungswerke.**

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Auszeichnung für v. Scholtz.

Berlin, 15. Septbr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die **Verleihung des Ordens Pour le merite an den General der Artillerie von Scholtz,** kommandierenden General, zurzeit Führer einer Armee.

Ein neuer Austauschtransport.

Konstanz, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Gestern abend sind **die ersten französischen Austauschgefangenen,** 300 Mann an der Zahl, **hier eingetroffen.** Sie wurden in Lazaretten verbracht, wo sie von einer Kommission noch einmal untersucht werden.

Deutsch-russische Kontrolle der Gefangenenlager.

Berlin, 15. Septbr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Zwischen dem deutschen und dem russischen Roten Kreuz ist unter Zustimmung der beiden Regierungen **eine Verständigung erzielt worden, wonach drei deutsche Rote-Kreuz-Schwestern Rußland und drei russische Rote-Kreuz-Schwestern Deutschland bereisen, um** mit Delegierten des deutschen Roten Kreuzes **die Kriegsgefangenen- und Zivilgefangenen-Lager zu besichtigen.** Die deutschen Rote-Kreuz-Schwestern sind in Rußland eingetroffen und an der russischen Grenze von einer Abordnung des russischen Roten Kreuzes empfangen worden. Die russischen Rote-Kreuz-Schwestern können mit Rücksicht auf den menschenfreundlichen Zweck ihrer Reise während ihres Aufenthalts in Deutschland gleichfalls auf vollstes Entgegenkommen aller beteiligten Stellen rechnen.

Norwegen.

Ausfuhrbeschränkung.

Kristiania, 15. Septbr. Heute ist ein beschränktes norwegisches **Ausfuhrverbot für Salzheringe erlassen** worden. Es tritt am 20. September in Kraft. Jeder Exporteur muß von jetzt an 10 Prozent der Ware für den inländischen Verbrauch zurücklassen.

Großbritannien.

Immer neue Streiks.

London, 15. Septbr. Im Kohlenrevier von Südwales ist ein neuer Ausstand ausgebrochen. **1100 Bergleute streiken wegen Einstellung nichtorganisierter Arbeiter.**

Die Streikbewegung unter den englischen Eisenbahnern.

London, 15. Septbr. Der ausführende Ausschuß des Eisenbahnerverbandes hat die **Beratungen über die Lohnforderungen begonnen.** Er beschloß, **die Forderungen für die Gesamtheit der Eisenbahner** Großbritanniens aufzustellen. Der Ausschuß ist bereit, mit den Bahngesellschaften direkt zu verhandeln oder das Schiedsgericht des Handelsamts anzurufen. Er betont, daß **die bisher bewilligte Kriegszulage** infolge der Preissteigerung aller Lebensmittel **völlig unzureichend** sei.

Rußland.

Die Bettelreise Barks.

Kopenhagen, 15. Septbr. Der russische Finanzminister Bark ist in Bukarest angekommen. Er setzte seine **Reise nach Paris** fort, wo er an den Besprechungen teilnimmt, die in der nächsten Woche zwischen den Finanzministern des Vierverbandes stattfinden.

Frankreich.

Der Autokrat Millerand.

Berlin, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Köln. Ztg." berichtet der Pariser Berichterstatter eines Madrider Blattes über die **autokratischen Zustände in Frankreich:** Millerand wirtschaftet wie ein Alleinherrscher, **das Günstlingswesen im Kriegsministerium schütze eine halbe Million Drückeberger.** Mangels jeder Organisation mußten die Züge mit den Schwerverwundeten aus den Marnekämpfen ganz Frankreich durchqueren; viele von ihnen starben.

Der Jahrgang 1917.

Paris, 15. Septbr. Wie das „Journal" meldet, wird der Kriegsminister morgen in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, der **die Einberufung des Jahrgangs 1917 auf den 15. Oktober ansetzt** und die Beibehaltung des Jahrganges 1888 unter den Fahnen verfügt.

Italien.

Die Forderung nach Verlustlisten.

Lugano, 15. September. 93 italienische Deputierte begaben sich zu dem Ministerpräsidenten Salandra, um die Bitte nach einer Veröffentlichung von Verlustlisten für das italienische Heer vorzutragen und auf die große Ungewißheit und die daraus erwachsende Unruhe der Bevölkerung hinzuweisen.

Portugal.

Neue Umtriebe.

Lyon, 15. Septbr. „Nouvelliste" meldet aus Madrid: **Eine neue Aufstandsbewegung** wird aus Portugal gemeldet. Unruhen finden nicht nur in Lissabon, sondern auch in mehreren Provinzstädten statt.

Vereinigte Staaten.

Die Abreise Dr. Dumbas von Newyork.

Kopenhagen, 15. Septbr. „Politiken" erfährt aus Newyork, der österreichisch-ungarische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Dr. Dumba, **verlasse Newyork am 22. September** mit dem dänischen Dampfer „Frederik VIII."

Wer hat noch Goldgeld?

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 16. September.

* **Zur Gestellung der dauernd Untauglichen** verlautet aus Berlin: Da die einzelnen Aufrufe zu der neuen Gestellung der dauernd Untauglichen in den Kreisen der Beteiligten vielfach Zweifel offen gelassen zu haben scheinen, wird **eine amtliche Aufklärung** darüber erfolgen. Soviel steht indessen schon fest, daß **auch die während dieses Krieges als dauernd untauglich aus der Kontrollpflicht entlassenen Mannschaften zu neuer Gestellung verpflichtet sind.**

r. **Der gestrige zweite Wempe-Vortrag** wies einen Besuch auf, der alles Erwarten übertraf. Der Saal war auch diesmal wieder vollständig ausverkauft, so daß auch der zweite Abend, trotz der ermäßigten Eintrittspreise einen günstigen finanziellen Ertrag ergeben wird. Für die Güte des Vortrags und das Interesse,, dem die gezeigten Bilder begegneten, mag der Umstand sprechen, daß viele der Gäste sich den Vortrag zum zweiten Male anhörten.

---

§ **Oldenburg,** 15. Septbr. **Erfreuliche Aenderungen** auf dem Gebiete des Brotbackens stehen für unsere Stadt bevor. Es sollen demnächst wieder Brötchen und Korinthenbrötchen (aus Weizenmehl) gebacken werden, erstere allerdings für einen Preis von 5 Pfg. das Stück. Auch das von Magenkranken beliebte Grahambrot darf dann wieder hergestellt werden. Eine Besprechung mit den Bäckern ist bereits erfolgt. — **Für die dritte Kriegsanleihe** zeichneten der Gardeverein 600 Mark und die Bürgerfelder Totenlade 12 000 *M.* — **Die Erlaubnis zum Sammeln von Geldspenden** ist dem Ausschuß für Verwundetenfürsorge vom Ministerium erteilt worden. Möchten ihm die Gaben aus Stadt und Land reichlich zufließen! — **Eine Riesenkartoffel.** Eine 700 Gramm, also fast 1½ Pfund schwere Kartoffel wurde auf einem Acker in Wechloy unweit der „Drögen Hase" geerntet. — **Büchsenfleisch** wurde heute auf dem Wochenmarkt in großen Mengen von den Fleischwarenfabriken Siems-Apen und Rabben-Aschhausen bei Zwischenahn angeboten und fand reißenden Absatz.

* **Oldenburg,** 15. Septbr. **Einbruchsdiebstähle** sind in der vorletzten Nacht in den beiden Seltersbuden an der Schloßbrücke und an der Cäcilienbrücke verübt worden. In der Bude an der Schloßbrücke sind dem Diebe zwei Kisten Zigarren in die Hände gefallen, während in der Seltersbude an der Cäcilienbrücke ein größerer Betrag an Kleingeld entwendet worden ist. In beiden Fällen muß sich der Täter Zutritt in die Räume mit Nachschlüsseln verschafft haben.

* **Bürgerfelde,** 15. Septbr. **In plötzliche Trauer** versetzt wurde gestern die hier am Nedderend wohnende Familie Heinen-Hollenorth. Der 17jährige Sohn der Familie hatte sich zum Krankenhause begeben, um sich einer Augenoperation zu unterziehen. Bei Ausführung der Operation traf ihn ein sofort tödlicher Herzschlag.

* **Edewecht,** 15. Septbr. **Kartoffelernte.** Vom Gefangenenlager traf gestern morgen am Stau in Oldenburg wieder eine Schiffsladung Kartoffeln ein, die mittels Krahn in Eisenbahnwagen verladen wurden.

* **Einswarden,** 14. Septbr. **Herzlose Mutter.** Die Frau eines hiesigen Werftarbeiters, der schon seit Beginn des Krieges einberufen ist, reiste vor gut einer Woche unter Zurücklassung ihrer fünf Kinder von hier ab. Das jüngste Kind ist ein, das älteste sechs Jahre alt. Die Frau hatte bei ihrer Abreise angegeben, sie wolle nach Berlin und komme in den allernächsten Tagen zurück. Als acht und mehr Tage vergingen, verständigten die Mitbewohner die Polizei, die dann für ein Unterkommen der kleinen Verlassenen sorgte.

* **Blexerdeich,** 14. Septbr. **Hühnerdiebe.** In der vergangenen Sonnabendnacht wurden dem Gastwirt Frels und dem Arbeiter Kramer hierselbst insgesamt 30 Hühner gestohlen. Die Hühner waren an Ort und Stelle geschlachtet. Als die Polizei den ersten Fährdampfer revidierte, fielen ihr zwei verdächtige Personen, die einen großen, schweren Schließkorb und einen Handkoffer, angeblich mit Obst gefüllt, nach Geestemünde expedieren ließen, auf. Als diese Personen die Behälter öffnen sollten, ergriffen sie schleunigst die Flucht, verfolgt von einem Gendarmen und mehreren Zivilpersonen. Sie entpuppten sich als vielfach vorbestrafte schwere Jungen. In dem Schließkorb und Koffer fand man außer den abgeschlachteten Hühnern auch allerhand Einbrecherwerkzeug vor.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wittmund,** 15. Septbr. **Die diesjährigen Stut- und Hengstfohlenschauen** fanden gestern nachmittag hier auf dem Marktplatze statt. An Stutfohlen (1½jährige

Landesbibliothek Oldenburg

Fohlen) wurden 23 vorgeführt. Von diesen wurden 9 in den Ausschuß gestellt und davon wieder 7 mit je 60 Mark prämiiert. Die Annahme einer Prämie verpflichtet den Besitzer des prämiierten Fohlens, dasselbe als dreijährig zur Angeldsschau in Aurich vorzuführen. — Bei der Hengstfohlenschau konkurrierten halbjährige und anderthalbjährige Tiere. Zur gestrigen Schau waren 16 Hengstfolen angemeldet, von denen 4 für die demnächst in Aurich stattfindende Prämienschau ausgewählt wurden.

✉ **Neustadtgödens**, 15. Septbr. **Ehejubiläum.** Die Eheleute, Fleckensvorsteher G. Dauwes und Frau, konnten gestern in Gesundheit und Frische das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Von vielen Seiten wurden dem Jubelpaar Glückwünsche und Geschenke dargebracht. Die Gemeinderatsmitglieder überreichten bei Darbringung ihrer Glückwünsche ½ Dtzd. silberne Eßlöffel. Nachmittags erschien der Ortsgeistliche, Pastor Börner, welcher eine zu Herzen gehende Ansprache hielt und die von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille überreichte, sowie ein Glückwunschschreiben des Königl. Landrats in Wittmund verlas. Der Jubilar bekleidet seit einer langen Reihe von Jahren das Amt eines Fleckens-, Kirchen- und Schulvorstehers. Möge dem Jubelpaar ein angenehmer Lebensabend beschieden sein!

* **Leer**, 15. Septbr. **Seuchenfrei.** Wie man uns von unterrichteter Seite mitteilt, ist das Stadtgebiet wieder von der Maul- und Klauenseuche frei.

* **Leer**, 15. Septbr. **Zur Besichtigung der ostfriesischen Moor- und Oedlandkulturen** und deren Einrichtungen sind hier eingetroffen: Regierungspräsident Freiherr von Ziller, Oberregierungsrat Janßen und Regierungsrat Densont, sämtlich aus Lüneburg, sowie Landrat Rotberg aus Falkingbostel.

* **Bremen**, 15. Septbr. **Aus dem Zuge gestürzt.** Frühmorgens fanden Bahnwärter auf der Strecke zwischen Dreye und Kirchweyhe einen Oberheizer der Marine in schwer verletztem Zustande auf dem Bahnkörper neben den Schienen. Der Verunglückte hatte schwere Verletzungen am Kopfe, an beiden Beinen und am linken Arme. Nach seiner Angabe befand er sich auf einer Urlaubsreise und war Sonntagabend von Wilhelmshaven abgefahren. Von Bremen aus benutzte er dann den nachts 1 Uhr nach Köln abgehenden Schnellzug. Zwischen Dreye und Kirchweyhe wollte er den Abort aufsuchen und hat jedenfalls versehentlich die äußere Wagentür geöffnet, wobei er hinausgestürzt ist, ohne daß das Unglück bemerkt wurde. Bestimmte Angaben, wie sich das Unglück zugetragen hat, konnte der Verletzte nicht machen. Er hat dann die ganze Nacht auf dem Bahnkörper gelegen, da er sich nicht bewegen konnte. Der Verletzte wurde mit dem nächsten Zuge nach Bremen gebracht und hier ins Krankenhaus geschafft.

* **Papenburg**, 15. Septbr. **Marktverkehr.** Die durch eine achttägige Quarantäne unterbundene Einfuhr von Klauenvieh aus dem Regierungsbezirk Osnabrück nach dem Regierungsbezirk Aurich hat jetzt auf Anordnung des Regierungspräsidenten zu Aurich eine wesentliche Erleichterung erfahren. Der Leerer Viehmarkt erhält durch die Zufuhr aus dem Emsland eine sehr wertvolle Ausgestaltung, zumal das emsländische Vieh allgemein beliebt ist und gern gekauft wird.

* **Alfeld**, 15. Septbr. **Wucherpreise.** Auf dem Wochenmarkte hat die Polizei von mehreren Händlern die feilgebotenen Kartoffeln konfisziert, da die Verkäufer unverhältnismäßig hohe Preise (5 bis 6 *M* für den Zentner) dafür forderten. Die Polizei steht auf dem durchaus richtigen Standpunkte, daß die geforderten Kartoffelpreise in keinem vernünftigen Verhältnisse zu den Ergebnissen der diesjährigen Ernte stehen und darum Wucherpreise sind. Etwa 3 *M* für den Zentner dürfte der angemessene Preis sein.

Unpolitische Nachrichten.

Eine hochherzige Spende. Berlin, 14. Septbr. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen ist von der Deutschen Zentralstelle für Kriegslieferungen von Tabak-Fabrikaten (Minden in Westf.) der hohe Betrag von 500 000 *M* zugesandt worden.

Kriegsanleihezeichnung. Berlin, 16. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Für die 3. Kriegsanleihe zeichnete, verschiedenen Blättern zufolge, der Rheinische Provinzial-Ausschuß **330 Millionen Mark.**

Eine Hindenburg-Ehrung. Wiesbaden, 15. September. Generalfeldmarschall v. Hindenburg feiert am 2. Oktober seinen Geburtstag. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat beschlossen, ihm als Geburtstagsgeschenk 24 Flaschen Rheingauer Weine zu senden, darunter die edelsten Hochgewächse, die die Jahre 1911, 1893 und 1886 hervorgebracht haben.

Ein Eisenbahn-Jubiläum. Karlsruhe, 15. September. Am 12. September waren es 75 Jahre, daß die erste in Deutschland erbaute Staatseisenbahn, die Strecke Mannheim—Heidelberg, in Betrieb genommen wurde. Zum Durchfahren der 19 Kilometer langen Strecke brauchte damals ein Zug über 30 Minuten. Die Eisenbahnverwaltung eröffnete den Betrieb mit zwei Lokomotiven und fünfzehn Personenwagen.

Heute vor einem Jahre!

Der 17. September 1914.

Erlahmung der französischen Angriffe zwischen Oise und Maas; Niederlage der Franzosen südlich Noyon.

Erstürmung von Chateau Brimont bei Reims.

Niederlage der 4. finnländischen Schützen-Brigade bei Augustowo.

Beim Vorrücken auf Ossowiecz nehmen die Deutschen Grajewo und Szczuczyn.

Abgestürzt. München, 15. Sept. Die hiesige Gutsbesitzerin Frau Lotte Zieglstrum brach am Sonntag früh von Hinterbärenbach im Kaisergebirge auf, um eine Wanderung durch den Hochwinkel zum Spitzjoch anzutreten. Vergebens wurde die Frau gewarnt. Als sie am Abend weder im Spitzjoch noch in Hinterbärenbach ankam, machte sich der Bergführer Michael Kaindl, den die Frau für eine Tour bestellt hatte, sofort auf die Suche. Die Leiche der Frau wurde im Hochwinkel im Steingeröll aufgefunden. Sie wies schreckliche Verwundungen auf. Der Kopf war völlig verstümmelt.

Merkblatt über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915.

(Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni 1915, Reichsgesetzblatt S. 384.)

I. **Beschlagnahme.**
Sämtliche im Reich angebaute Gerste ist mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie gewachsen ist (§ 1 der Verordnung).

II. Trotz der Beschlagnahme behalten die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe die eine (erste) Hälfte ihrer Gerstenvorräte zu ihrer Verfügung (vergl. Ziffer III, 1). Die andere (zweite) Hälfte ist, soweit sie nicht zu den in der Verordnung zugelassenen, unten näher erörterten Zwecken veräußert oder verwendet wird, dem Kommunalverband auf Verlangen käuflich zu liefern.

III. **Welche Veränderungen an seinen Gerstenvorräten und welche rechtsgeschäftlichen Verfügungen über sie kann der landwirtschaftliche Unternehmer vornehmen?**
Er kann:
1. die erste Hälfte (§ 6, Abs. 1) als Saatgut oder zu sonstigen beliebigen Zwecken (als Viehfutter, zum Rösten, Vermahlen usw.) in dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb verwenden.
2. sowohl aus der ersten als auch aus der zweiten Hälfte seiner Ernte Gerste
   a) im eigenen gewerblichen Betriebe (Brennerei, Brauerei usw.) verarbeiten, jedoch stets nur bis zur Höhe des ihm zugewiesenen Kontingents (§ 6, Absatz 2);
   b) als selbstgezogene Saatgerste zu Saatzwecken liefern, sofern dem Kommunalverbande der Nachweis erbracht ist, daß der Unternehmer sich in den letzten beiden Jahren mit dem Verkauf von Saatgerste befaßt hat (§ 7 Abs. 1a). Dies gilt ohne weiteres nur bei anerkannten Saatzuchtwirtschaften als erwiesen, in allen andern Fällen ist vorher vom Kommunalverband die Entscheidung **der Reichs- oder Landesfuttermittelstelle** einzuholen. Abgabe an Händler nur in plombierten Säcken.

Maurits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

8) (Fortsetzung.)

„Ausueifen lassen, lieber Freund, ausreifen lassen, ist eine der klügsten Klugheiten eines Künstlers und besonders eines jungen Künstlers," sprach Maurits van Kempen weiter und noch immer ging der Blick seiner Augen an dem Jüngeren vorbei.. „Das ist eine uralte Weisheit, und man muß sie doch immer von neuem verkünden, weil die Jugend so hastig und übereilt darauf losstürmt und dabei am Ziele vorbeischießt. Sehen Sie, bester Willebrands, es ist Gehalt in Ihrer Arbeit und ich konnte mich über vieles darin ehrlich freuen, aber sie ist und bleibt im ganzen unreif."

Er richtete nun auch endlich seine Augen auf den ihm Gegenübersitzenden und erschrak vor der fahlen Blässe, die das sonst so bräunlich frische Jungmännergesicht deckte.

„Nehmen Sie es, bitte, nur nicht tragisch, liebster Willebrands, was ich Ihnen pflichtgemäß sagen mußte." Maurits van Kempen stand auf und legte dem Jüngeren die Hand auf die Schulter. „Im Gegenteil, Kopf hoch! Ihr Erstlingswerk läßt auf prächtige Zukunftsaussichten rechnen. Es fällt eben kein Meister vom Himmel."

Dirk Willebrands rückte müde mit den Schultern. Ihm war, als läge ein böser, böser Traum wie eine dunkle graue Wolke um ihn herum, als wäre er sonnenüberglänzte Wege gegangen und man zwang ihn zu einer Pilgerfahrt auf staubiger Landstraße. So viel, so unendlich viel hatte er sich von dieser Arbeit erhofft; wie viel, das erkannte er erst in diesem Augenblick, da unter des Professors Worten die Hoffnung zusammenbrach.

Und Dirk Willebrands vermeinte eine prachtvolle Krone aufzusetzen, seine Arme streckten sich verlangend danach aus, sie aber löste sich auf und war verschwunden.

„Dirk Willebrands, Sie dürfen nicht so versteinert dasitzen. Reden Sie, ärgern Sie sich meinetwegen, daß ich Ihre erste Arbeit nicht gleich als etwas Welterschütterndes erkläre, aber rühren Sie sich, sonst mache ich mir schließlich Vorwürfe, gegen Sie aufrichtig gewesen zu sein." Maurits van Kempen trat an seinen Schreibtisch, wo Dirk Willebrands Partitur lag.

Da erhob sich der junge Mann, und, den Kopf schüttelnd, sagte er: „Herr Professor, ich danke Ihnen. Aber Sie müssen mir verzeihen, wenn mich das, was Sie mir sagten, ein wenig stark gepackt hat. So viel schöne Hoffnung ging mir zuschanden."

„So schnell darf man den Mut nicht verlieren, Dirk Willebrands," der Professor klopfte einen Wirbel auf die Partitur, „nun erst recht, müssen Sie sich sagen. — Wenn die Arbeit nicht gelang, so wird eben die nächste gelingen. Sich nur nicht unterkriegen lassen. Sie sind jung, haben keine Eile. Bleiben Sie vorläufig noch bei Ihren Liedern, versuchen Sie sich ab und zu mal wieder an einer Sinfonie und dann später, dann machen Sie sich an eine neue Oper."

Abermals schüttelte Dirk Willebrands den Kopf.

„Ich glaube nicht mehr an mich."

„Torheit!" Fast grob stieß es der Professor hervor. „Sehen Sie mich an, habe ich was geleistet im Leben oder nicht?"

Dirk Willebrands blickte erstaunt, er begriff den Sinn der Frage nicht.

„Sie sind ein berühmter Mann, Herr Professor," versetzte er und als warte er auf eine Erklärung, sah er den Aelteren an.

„Ja, ich bin ein berühmter Mann," nickte Maurits van Kempen, „und habe doch einmal genau so vor meinem Lehrer gestanden, wie Sie heute vor mir. Ganz genau so!"

Dirk Willebrands Gesicht zeigte eine leise Spannung.

Und der Aeltere fuhr fort:

„Auch ich legte meinem Lehrer meine erste Opernkomposition vor und auch er sagte mir ungefähr dasselbe, was ich Ihnen heute sagte. Nur ging mein Lehrer noch weiter — —" Der Sprecher brach ab.

„Noch weiter? Ich verstehe nicht."

„Er verbrannte vor meinen eigenen Augen die Partitur meiner ersten Oper und — so sehr ich damals litt — ich habe es ihm später gedankt," sagte Maurits van Kempen.

„Und weshalb tat er das?"

Nur Dirks Augen fragten es, nicht seine Lippen. Aber der Professor vermeinte die Worte zu hören und er antwortete:

„Er wollte mich von einem unreifen Jugendirrtum erlösen, mich ganz und gar frei machen. Neu, völlig neu sollte ich aufbauen, wenn ich die Kraft dazu verspürte."

Da ging ein Ruck durch den Körper Dirk Willebrands.

„Machen Sie mich auch frei von einem Jugendirrtum, Herr Professor," seine Rechte wies auf die Partitur der Oper.

„Sie wollten tun, was ich dereinst getan?" Des Professors Stimme bebte leise.

Tapfer nickte Dirk Willebrands.

„Ich weiß zwar nicht, ob ich nun noch Kraft genug habe zum Weiterstreben, aber ich sehe ein, daß Ihr Lehrer ein gescheiter Mann war, denn Sie wurden ja ein Großer."

In Maurits van Kempens Antlitz blitzte es flüchtig auf.

„Ich freue mich Ihres Entschlusses und bevor es Sie reut, wollen wir das Vernichtungswerk sogleich vornehmen."

„Ganz wie Sie meinen, Herr Professor," ein traurigs Lächeln überflog Dirks Gesicht, „mag sterben, was nicht wert ist zu leben." Und mit gespanntester Aufmerksamkeit beobachtete er, wie der Professor das Notenmanuskript zum Ofen trug, die einzelnen Blätter herausriß und in die Feuerung steckte. Wie er ein Streichholz anzündete und es gegen das Papier hielt. — Ein Flämmchen sprang auf wie ein kleines Leuchtfeuerchen, kroch ein Stück am Rande entlang und ward plötzlich groß und rot und fraß sich größer und größer an dem Papierfutter, auf dem die Notenköpfchen standen. Und der Professor schob ein neues Papier nach und die Flamme fraß und fraß mit heißem, gierigem Munde.

Man hörte es.

Wie ein Fauchen und Stöhnen war es, und klang nicht ein heimliches Weinen hindurch?

Dirk Willebrands stand wie lauschend vorgeneigt. Ja, ein Weinen klang aus dem Ofen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

c) an gewerbliche Betriebe mit Kontingent gegen Vorlage von Bezugsscheinen (§§ 7b und 20) verkaufen;
zu b und c: Anzeige binnen 3 Tagen nach Abschluß des Geschäfts an den Kommunalverband, bei Ausfuhr über die Kreisgrenze Einholung seiner Genehmigung!

d) an die von der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung aufgegebenen Stellen (Heeresverwaltung, Marineverwaltung, Kommunalverbände) liefern (§§ 7b u. 20). Die Zentralstelle wird aber alle Lieferungen nur durch den Kommunalverband ausführen lassen, so daß außer zu b und c alle Ablieferungen nur an den Kommunalverband erfolgen.

IV. Weitere **Veränderungen** an den beschlagnahmten Beständen oder rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie sind nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes zulässig (§ 2), im übrigen streng untersagt. Der Kommunalverband darf unter anderem die Genehmigung zu Verkäufen von Gerste aus der ersten Hälfte zu Futetrzwecken u. dgl. innerhalb des Kreises erteilen. Er darf auch, indem er gemäß § 11 Abs. 3 der Verordnung auf Lieferung verzichtet, ausnahmsweise einzelnen Besitzern Gerstenmengen aus der zweiten Erntehälfte zur Verwendung im eigenen Betriebe freigeben, jedoch nur „unbeschadet seiner Lieferungspflicht", d. h. nur dann, wenn er sich von andern Produzenten die freiwillige Lieferung einer entsprechenden Menge aus der ersten Erntehälfte gesichert hat.

V. **Enteignung.**
Liefert ein landwirtschaftlicher Unternehmer die vom Kommunalverband angeforderte Gerste nicht freiwillig, so kann das Eigentum an der Gerste durch Anordnung der zuständigen Behörde auf bestimmte Personen übertragen werden. Der Uebernahmepreis wird in diesem Falle von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt.

VI. **Anrechnung auf die zweite Hälfte.**
Der Gerstenbesitzer darf auf die dem Kreiskommunalverbande zu liefernde Hälfte anrechnen: was zulässigerweise nach III, 2 im eigenen gewerblichen Betriebe verarbeitet oder an andere Betriebe mit Kontingent abgegeben, was ferner als Sattgerste oder auf Anforderung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung geliefert worden ist (§ 12 der Verordnung).

VII. **Eine Ausfuhr von Gerste** aus dem Bezirk des Kommunalverbandes darf nur stattfinden, wenn sie geliefert werden soll:
1. an die von der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung aufgegebenen Stellen, oder
2. als Saatgerste zu Saatzwecken, oder
3. an Betriebe mit Kontingent (§ 20 Absatz 1).

Die Zustimmung des Kommunalverbandes ist nötig! Die Eisenbahn nimmt Gerste zum Versand nur an, wenn eine Ausfuhrerlaubnis des Kommunalverbandes oder ein Militärfrachtbrief, der die Stempel des Kriegsministeriums und der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung trägt, vorgelegt wird.

VIII. **Kontingent-Betriebe.**
Als kontingentierte gewerbliche Betriebe im Sinne des § 20 der Verordnung kommen nur in Betracht: Brauereien, Brennereien, Preßhefefabriken, Gersten- und Malzkaffeefabriken, Graupenmühlen, Malzextraktfabriken und Mumme-Brauereien.

Diese Betriebe können Gerste nur erwerben durch die Gerstenverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Wilhelmstraße 69a, der die auf die Kontingente der einzelnen Betriebe entfallenden Gerstenbezugsscheine von der Reichsfuttermittelstelle ausschließlich zugewiesen werden. Anträge auf Zuweisung von Gerste oder auf Erlaubnis, als Kommissionär dieser Gesellschaft die Gerste selbst einkaufen zu können, sind nur an die Gerstenverwertungs-Gesellschaft zu richten.

IX. **Wer darf Gerste kaufen?**
Als Einkäufer von Gerste kommen nach Vorstehendem nur in Betracht:
1. die Kommunalverbände,
2. die Käufer von Saatgerste,
3. die Gerstenverwertungsgesellschaft und deren Beauftragte,
4. diejenigen Personen, denen der Kommunalverband nach Ziffer IV die Genehmigung im Einzelfalle erteilt.

X. **Ablieferungspflicht der Kommunalverbände.**
Die Kommunalverbände haben der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung diejenigen Mengen an Gerste zur Verfügung zu stellen und nach deren Anweisung zu liefern, welche die Reichsfuttermittelstelle innerhalb der Hälfte der Gesamtgerstenernte des Kommunalverbandes festsetzt (§§ 20a u. 23).
Auf diese Mengen ist anzurechnen:
1. was innerhalb des Kreises von landwirtschaftlichen Betrieben in eigenem Kontingent verarbeitet worden und was an andere kontingentierte Betriebe geliefert worden ist. In Höhe dieser anzurechnenden Mengen sind Bezugsscheine abzuliefern.
2. was nach außerhalb auf Verfügung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung, sowie zu Saatzwecken (Saatgerste) und an kontingentierte Betriebe auf Bezugsscheine abgegeben worden ist (§ 24). Wegen Ablieferung der Bezugsscheine gilt das gleiche wie zu 1.

XI. **Strafbestimmungen.**
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M wird bestraft:
1. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, insbesondere aus dem Bezirke des Kommunalverbandes entfernt, für den sie beschlagnahmt sind, sie beschädigt, zerstört, verarbeitet oder verbraucht;
2. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- und Erwerbsgeschäft über sie abschließt;
3. wer als Saatgerste erworbene Gerste ohne Genehmigung der zuständigen Behörde zu anderen Zwecken verwendet.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 M wird bestraft, wer unbefugt Gerste verarbeitet.

Unbefugt verarbeitete oder erworbene Gerste verfällt ohne Entgelt zugunsten der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung.

Allgemeines.

* **Strohernte und Strohbedarf.** Der Preußische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Infolge der Trockenheit des Vorsommers ist die Strohernte vielfach knapp ausgefallen. Der Bedarf an Stroh ist aber aus verschiedenen Gründen beträchtlich größer als in normalen Zeiten. Zunächst kommt der gesteigerte Bedarf der Heeresverwaltung in Frage, sodann ist der Verbrauch an Futterstroh größer als sonst, namhafte Mengen werden zur Herstellung von Melassefutter und von Strohmehl verwendet, das sich bei der Verwertung des Panseninhalts der Schlachttiere und auch sonst namentlich als Pferdefutter bewährt hat, und schließlich soll Stroh in größerem Umfange durch Aufschließung zu einem dem Stärkemehl annähernd gleichwertigen Futtermittel verarbeitet werden. Unter diesen Umständen erscheint es geboten, bei der Verwendung von Stroh als Einstreu möglichst sparsam zu verfahren und hierfür alle verfügbaren Ersatzstoffe in weitestem Umfange heranzuziehen. Als solche kommen in Betracht in erster Linie die Torfstreu; diese sollte daher allgemein Anwendung finden, ferner sollte Wald- und Plaggenstreu, Ginster, Heide usw. in größerem Umfange als sonst verwendet werden, und schließlich sollten solche Stalleinrichtungen getroffen werden, die ohne Aufwendung erheblicher Kosten eine möglichste Ersparnis an Streu ermöglichen. Es darf erwartet werden, daß der verhältnismäßig hohe Preis des Strohes seine Wirkung nach dieser Richtung hin geltend macht.

Wettervoraussage
für Freitag, 17. September.

Teilweise heiter, strichweise neblig, nachmittags wärmer, ohne wesentliche Niederschläge.

Amtliche Anzeigen.

Sparkasse der Stadt Jever.
Zeichnungen auf
Kriegsanleihe
werden bis zum 22. d. Mts. entgegengenommen.
Urban.

Gemeindesachen.

Gemeinde Waddewarden.
Brotkarten-Ausgabe Sonntag den 19. d. M. nachm. 5 bis 7 Uhr bei Hinrichs in Waddewarden und bei Freese in Haddien.
D. Eden, G.-V.

Gemeinde Tettens.
Die Brotkarten-Ausgabe findet in hiesiger Gemeinde am 18. und 19. September zu derselben Tageszeit statt wie bei der letzten Ausgabe. W. Hintzen, G.-V.
Tettens, 15. Sept. 1915.

Vermischte Anzeigen.

Ein braunes Hengstfüllen
vom Sigmar hat zu verkaufen
Dose. Joh. Hayen.

Gutes hochtr. Rind
mit vielem Euter zu verkaufen.
Mühlenreihe. Otto Folkers.

Ein fettes Schwein,
250 Pfund schwer, zu verkaufen.
G. Werdermann.
Jever, Anton-Güntherstraße.

Herr Landwirt Fr. Hicken zu Schillig bei Horumersiel läßt
Sonnabend den 18. September nachm. pünktlich 4 Uhr
40 bis 50 Fuder Hafer- u. Roggenstroh
sowie
das Kaff von 10 Matten
in passenden Abteilungen,
ferner
2 Fuder Uferheu
öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die Besucher dieser Versteigerung ein einfacher, vom Gemeindevorsteher ausgestellter Ausweis zum Passieren der Postenkette genügt.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Zu verkaufen
eine größere Partie gepflückter **saurer Aepfel,** Wohlschmecker.
J. C. Ahlrichs.
Jever, Bahnhofstraße.

Habe 5 schöne
Futterschweine
im Gewicht von 90 bis 100 Pfd. abzugeben.
Wasserpfortstr. Heinr. Eden.

Herr Landwirt **Fritz Hinrichs** in **Steinhamm** bei Asel läßt wegen seiner Einberufung von seinem Grundbesitze:
etwa 26½ Diemat bestes Weideland
in Stücken zu 4½, 7, 5, 6 und 4 Diemat
zum Antritt auf diesen Herbst auf Jahrmale verpachten.
Pachtlustige bitte ich, mit mir in Verbindung zu treten.
Wittmund, 15. Sept. 1915.
Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Verkaufe
hochtr. Rinder sowie 1½jähr. Rinder.
Accum. E. Bargen Wwe.

Ich habe
fette Schweine
zu verkaufen.
Wayens. K. Müller.

40 Stück Schaflämmer
zu verkaufen.
Heidmühle. Frerichs.

Bohnenscheren
habe zu vergeben.
Renndorf. B. Hinrichs.

Anzukaufen gesucht
ein größerer Haufen
Stalldünger.
Heinr. Janßen, Gärtnerei.
Grafschaft bei Sillenstede.

Zum 1. Oktober evt. früher od. später eine freundl. dreiräumige
Oberwohnung
zu vermieten.
Dicht, Sattlermeister.
Jever, Steinstraße 9.

Zum 1. November eine 4 räumige Oberwohnung an eine alleinstehende Frau oder kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Näheres Wasserpfortstraße 12.

Eine Oberwohnung,
4räumig, elektr. Licht, Bodenraum und abgeschl. Korridor, zum 1. Oktober oder 1. November 1915 zu vermieten.
Arthur Wachtel.
Jever, Burgstraße.

Eingetreter Verhältnisse wegen wünsche meine
Wirtschaft mit Handlung
zum baldigen Antritt zu verpachten.
Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter B A.

Auf Mai geräumige Arbeiterwohnung mit großer schöner Kuhweide zu vermieten.
Carolinensiel. E. Daun.

Gesucht zum 1. Nov. oder früher
3räumige Wohnung
von jungem Ehepaar. Off. unter W G mit Preisang. bis Sonntagmittag an die Exped. d. Blattes erbeten.

Bessere **Unter- oder Oberwohnung** an ruhiger Lage wird zum 1. Mai 1916 zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter K K.

Kutscher
gesucht auf sofort für meine Kohlen- und Kartoffelhandlung.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Dreschmaschine.
Meine Dampfdreschmaschine mit Presse arbeitet in Schillig, nach einigen Tagen in Horumersiel.
Aufträge werden auch von dem Meister der Maschine angenommen,
Jever. J. F. Janßen.

Entlaufen
aus meiner Weide an der Wittmunder Chaussee ein Bocklamm. Dem Auskunftgeber eine Belohnung.
Schlosserstr. Jonas de Levie.

Karten
vom
Kriegsschauplatz:
vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,40 Mk.,
vom russischen 1,50 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
vom österreichisch-serbischen 0,80 Mk.,
vom Balkan u. Kleinasien 0,80 Mk.,
vom italienischen 1,40 Mk.
zu haben in der Buchhandlung
Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Brot- und Mehlverbrauchsordnung für den Bezirk des Amtsverbandes Jever.

Auf Grund der §§ 47 bis 49 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 und der dazu vom Großherzoglichen Staatsministerium erlassenen Ausführungsvorschriften bestimmt der Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever für den Bezirk des Amtsverbandes folgendes:

1.

Zulässige Arten von Backwaren.

Es dürfen nur Backwaren in der durch die Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915 vorgeschriebenen Zusammensetzung in folgenden Arten und Gewichten hergestellt und verkauft werden:

1. Schwarzbrot von $2^1/_4$ oder $4^1/_2$ kg.
2. Graubrot von 1 oder 2 kg.
3. Weißbrot von 50, 100 g oder 1 kg.
4. Zwiebäcke (und Kaffeebrot). Diese sind nach Gewicht zu verkaufen.
5. Kuchen, die nicht mehr als 10 Gewichtsteile Weizen- oder oder Roggenmehl und mindestens 10 Gewichtsteile Zucker enthalten.

Die Herstellung und der Verkauf von Honigkuchen und Kuchen ohne Weizen- und Roggenmehl ist unbeschränkt zulässig, ebenso der Verkauf sogenannter Keks.

Die Herstellung und der Verkauf von Kuchen in der Form von Brot, Klaben und Brötchen ist verboten.

Diese Bestimmungen gelten auch für die Hausbäckerei.

2.

Höchstverbrauch.

a. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe (Selbstversorger) können nach § 6 Absatz 1a der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes auf den Kopf und Monat 10 kg Brotgetreide verwenden. Statt eines kg Brotgetreide können 750 g Mehl verwendet werden. Die Uebertragung der zum Verbrauch zugelassenen Mengen von einem Monat auf den anderen ist unzulässig.

Als Selbstversorger gelten solche Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche für sich und die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes, sowie ferner Naturalberechtigte, insbesondere Altenteiler, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beanspruchen haben, für ein ganzes Jahr ausreichendes Brotgetreide besitzen.

Heuerleute gelten nicht als Angehörige der Wirtschaft.

Ueber die nach § 6 Absatz 1a zur Brotbereitung und als Mehl für den Haushalt verwendeten Mengen ist Buch nach vorgeschriebenem Formular zu führen (Mehlverbrauchsbuch).

Im Mehlverbrauchsbuch hat der betreffende Müller die ihm zum Mahlen eingelieferte Getreidemenge unter Angabe des Einlieferungstages zu bescheinigen.

b. Im übrigen dürfen in einem Haushalt in der Kalenderwoche von Montag bis Sonntag auf den Kopf der über 1 Jahr alten Haushaltungsangehörigen nicht mehr als $2^1/_4$ kg Brot und Zwieback (oben Nr. 1 Ziffer 1—4) oder $1^3/_4$ kg Brot und Zwieback und 375 g Mehl verwendet werden.

c. Für Gasthäuser und Krankenhäuser, sonstige Anstalten u. s. w. wird der Höchstverbrauch in jedem Falle unter Berücksichtigung der Verhältnisse und unter Einschränkung des Verbrauchs auf $^3/_4$ des Januarverbrauchs 1915 festgesetzt.

Herbergswirte haben ihren Gästen, die nicht im Besitze von Brotkarten sind, auf Verlangen Brot bis zur Höhe der Tagesportion zu verabfolgen und dürfen dafür nur einen Aufschlag von höchstens 20 % des Einkaufspreises berechnen.

Die Verabreichung von Brot und Mehl ist nur in Gasthäusern (Hotels und Gastwirtschaften) und nur an die darin logierenden in das Fremdenregister einzuschreibenden Gäste und die nicht einheimischen Reisenden in den Bahnhofswirtschaften an die nicht einheimischen Reisenden und in den Gesellen-Herbergen an die dort logierenden Herbergsgäste gestattet. In Schankwirtschaften ist die Verabreichung von Brot und Mehl verboten, falls nicht in einzelnen Fällen aus besonderen Gründen vom Amtsvorstande Ausnahmen zugelassen werden.

3.

Kleinverkehr mit Mehl und Brot.

a. Im Kleinhandel darf Mehl nicht von Bäckern und Konditoren abgegeben werden, Brot und Zwieback, sowie Mehl dürfen nur an Eingesessene des Bezirks des Amtsverbandes Jever und nur im Austausch gegen den entsprechenden nach Vorlegung der Karte vom Verkäufer abzutrennenden Abschnitt einer Brot- und Mehlkarte abgegeben werden. Die Abschnitte sind sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen dem Amtsvorstande oder seinem Beauftragten vorzulegen.

b. Ueber jede Abgabe von Brot oder Mehl und zwar auch über Abgaben in dem eigenen Haushalt, ist von dem Bäcker, Brot- oder Mehlhändler Buch zu führen.

Es ist einzutragen:

1. Tag der Abgabe,
2. Gewicht des abgegebenen Brotes oder Mehles,
3. Gewichtswert der empfangenen Brotkartenabschnitte.

c. Die Brot- und Mehlkarten werden an die Haushaltungen des Bezirks des Amtsverbandes auf Antrag vom Gemeindevorstande (Stadtmagistrat) abgegeben. Die Ausgabestelle führt über die abgegebenen Karten Buch.

d. Jeder Haushaltungsvorstand mit Ausnahme der in Nr 2a genannten Selbstversorger erhält für jeden über ein Jahr alten Haushaltungsangehörigen eine Brot- und Mehlkarte, die in abtrennbare Abschnitte zum Bezuge von wöchentlich $2^1/_4$ kg Brot oder $1^3/_4$ kg Brot und 375 g Mehl eingeteilt ist und für den darauf vermerkten Zeitraum gibt.

Eine Uebertragung der Brot- und Mehlkarten und ihrer einzelnen Abschnitte ist streng verboten.

Verloren gegangene Karten und Abschnitte werden nicht ersetzt.

In einer Haushaltung zum Besuch sich aufhaltende über 1 Jahr alte Personen erhalten nur Brotkarten, wenn der Besuch länger als 3 Tage dauert und sie einen Abmeldeschein der Polizeibehörde ihres Wohnorts vorlegen.

Die Abschnitte dürfen nicht vom Inhaber der Karte, sondern nur vom Verkäufer abgetrennt werden.

Die Ausstellung neuer Karten erfolgt nur gegen Rückgabe der Restkarten, andernfalls nur gegen Zahlung einer Strafgebühr von 4 Mark in die Amtsverbandskasse. Aus besonderen Gründen kann eine Ermäßigung oder ein Erlaß der Strafe eintreten.

Gleiche Nachteile treffen denjenigen, welche den Umtausch der Brotkarte nicht während der festgesetzten Zeit bei der zuständigen Ausgabestelle beschafft.

e. Die in Nr. 2a genannten Selbstversager, können gegen Ablieferung der ihnen vorbehaltenen Brotgetreidemenge oder eines Teiles davon die entsprechende Anzahl von Brot- und Mehlkarten erhalten.

4.

Großverkehr mit Getreide, Mehl und Brot.

Der Verkauf von Mehl und Brot durch Händler, Bäcker und Müller nach außerhalb des Bezirks des Amtsverbandes Jever ist nicht gestattet.

Die Veräußerung von Getreide, Mehl und Brot unter den Händlern, Müllern und Bäckern des Bezirks des Amtsverbandes Jever bedarf der schriftlichen Genehmigung des Amtsvorstandes oder der von ihm beauftragten Stelle.

Die Veräußerungsgenehmigungen sind aufzubewahren.

Händler, Müller und Bäcker haben über ihre Bestände Buch zu führen. Abgänge sind durch Veräußerungsgenehmigungen oder Mehlabschnitte der Brot- und Mehlkarten zu belegen.

5.

Bezahlung des Mehl- und Backlohnes in Geld.

Mehl- und Backlöhne sind in Geld zu bezahlen. Es ist verboten, statt Mehl- oder Backlohn Getreide, Mehl oder Brotteig zu geben.

6.

Nachprüfung der Bestände.

Jeder Eingesessene des Bezirks des Amtsverbandes Jever hat eine Nachprüfung seiner Bestände an Brotgetreide, Mehl und Brot sowie der von ihm zu führenden Bücher den staatlichen und gemeindlichen Polizeibeamten jederzeit zu gestatten.

7.

Strafvorschriften.

Wer vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Geschäfte, deren Inhaber und Betriebsleiter sich in der Befolgung der Pflichten, die ihnen infolge der Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide, Mehl und Brot obliegen, unzuverlässig zeigen, werden unnachsichtlich sofort geschlossen werden.

Haushaltungen, die gegen die erlassenen Bestimmungen verstoßen, werden öffentlich bekannt gemacht werden.

Diese Bestimmungen treten am 20. September 1915 in Kraft.

Die Brdt- und Mehlverbrauchsordnung vom 1. März 1915 tritt damit außer Kraft.

Jever, 1915 September 5.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.
Mücke.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 18. Sept. d. J.
nachm. 5 Uhr
versteigere ich in der Wohnung des Johann Lehmbeck in Feldhausen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Sofa mit grünem Plüschbezug, 1 Vertikow und 2 Wandbilder.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 18. Sept. d. J.
nachm. 5 Uhr
sollen in der Wohnung von Fräulein Ella Giese in Feldhausen, Chaussee 177, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 rotes Plüschsofa, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Bettstellen mit Patent- und Auflegematratze und 1 zweitür. Kleiderschrank.

Hofmeister. Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.
Gemeinde Schortens.

Die Brotkarten können Sonntag den 19. Sept. nachm. von 3 bis 6 Uhr bei dem Bezirksvorsteher des Bezirks abgeholt werden, sofern von diesem kein besonderer Termin anberaumt wird. Es wird darauf verwiesen, daß die Karten nur gegen Rückgabe der Restkarten verabfolgt werden.

Schortens, 15. Sept. 1915.
G. Gerdes, G.-V.

Diejenigen Personen, welche ihren Bedarf an Petroleum beanspruchen, haben dieses bis 25. d. Mts. unter Angabe des Bedarfs bei dem Bezirksvorsteher ihres Wohnorts anzumelden.

Schortens, 15. Sept. 1915.
G. Gerdes, G.-V.

Vermischte Anzeigen.

Das Landgut
Middelswarfen,
Station Vereinigung, soll auf Mai 1916 verpachtet werden.

Der jetzige Pächter Bruhnken verzichtet wegen Uebernahme eigenen Platzes auf weitere Pachtung.

Liebhaber wollen sich ehestens an E. Daun, Jev. Grashaus, oder Justus Daun, Mühlenstraße, zum Unterhandeln einfinden.

Vergebe zweijähriges
Arbeitspferd
in Arbeit für längere Dauer ohne Vergütung.
Jever, Grashaus. Daun.

Ein zweijähriger mit 36 Punkten angekörter
Stier
zu verkaufen.
Utters. G. Hellmerichs.

Suche gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Drillmaschine und eine Ackerwalze
anzukaufen. Off. mit Preis sowie der Breite der Maschine erbeten.
O. Behrends.
Osternburg, Cloppenb. Chaussee 38.

Gesucht auf sofort ein
Tagelöhner
gegen sehr hohen Lohn. Selbiger muß gut ackern können.
Maisidden. Th. Mammen.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw.
in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert durch die
Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne, Jever.

Zwetschen
eingetroffen.
J. H. Cassens.

Vers.-Gesellsch. gegen Viehsterben f. d. Stadtgemeinde Jever, V. a. G.
Eine am 12. Sept. erkannte Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mk. Versicherungssumme ist vom 16. bis 30. Sept. zu entrichten.
Stadt Jever. Joh. Janßen.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Erhielten heute die tief traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder,

der Musketier
Gerhard Edzards,
11. Komp. Reserve-Infant.-Reg. 231,

im blühenden Alter von 22 Jahren in einem Gefecht bei . . . . . am 20. August den Heldentod für sein geliebtes Vaterland gefunden hat.

In tiefer Trauer
Gerd Edzards und Familie
nebst seinen beiden im Felde stehenden Brüdern.

Wüppelseraltendeich,
14. Sept. 1915.

† † †

Du ruhest jetzt in stillem Frieden
In fremder Erd' in Feindesland,
Zu früh bist Du von uns geschieden,
Doch war's Dein Los fürs Vaterland!

Ruhe sanft,
lieber Gerhard!

Landesbibliothek Oldenburg